

Maren Meyer  
(Elternvertreterin Harburg, Schulvorstand Bardowick,  
Samtgemeindeelternrat, Beratendes Mitglied im Schulausschuss)  
Zur Harburg 50, 21357 Barum  
[m.meyer2013@t-online.de](mailto:m.meyer2013@t-online.de)

An den Samtgemeinderat Bardowick

Betreff: Schule

## **„Kurze Beine, kurze Wege- unsere Schule muss im Dorf bleiben“**

Ganz nach diesem Motto setzen wir Eltern und viele Bürger sich ein.

Dorfschule - Was ist denn das?

Wer mit den ländlichen Verhältnissen aus eigener Erfahrung vertraut ist, weiß, dass dies mehr als nur eine Schule, Schüler und Lehrer ist. Die Schule ist das geistige und kulturelle Zentrum des Dorfes. Sie verbindet Eltern, Lehrer und Behörden durch deren gemeinsame Verantwortung für die Bildung der Kinder. Die Dorfschule führt mit aller Selbstverständlichkeit die Glieder einer Dorfgemeinschaft zusammen. Ein Dorf ohne Schule verliert nicht nur die Wertschätzung für das Einzigartige, es verliert allmählich auch das Bewusstsein des Vergangenen. Ein Dorf ohne Schule steht deshalb in der großen Gefahr, traditionslos zu werden. Es verliert viel von seinem eigenständigen, einmaligen Charakter und damit auch von seiner Wohnlichkeit. Die Menschen finden in ihm nicht mehr jene Geborgenheit, um derentwillen sie das Leben im Dorf einem Leben in der Stadt vorzogen. Kinder entfremden sich von ihrem Dorf und ihre Bezugsorte werden andere sein. Dies wird eine große Auswirkung für Feuerwehr, Sportvereine und andere Kinder- und Jugendprojekte in den Orten haben. Nachwuchs wird es dort kaum mehr geben. Unser Dorf ohne das Kinderlachen vom Schulhof verliert seine „Seele“.

Warum ist eine Schule im eigenen Dorf wichtig für die Kindeswohlfühlentwicklung?

Es gibt einen Zusammenhang zwischen gesundheitlichem und seelischem Empfinden auf der einen Seite und der Länge des Schulwegs auf der anderen Seite. Laut einer Studie von Dr. Sven Stadtmüller, klagen Kinder mit langen Schulwegen häufiger über Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, sie schlafen häufiger schlechter, sind häufiger missgestimmt und insgesamt etwas weniger zufrieden mit ihrem Leben als Kinder mit kurzem Schulweg. In dieser Studie geht es um Kinder ab der 5 Klasse. Gar nicht auszumalen was es mit Kindern ab 6 Jahre macht, wenn sie tgl. in vollen und lauten Bussen von Ort zu Ort gefahren werden. Kurze Wege sollten daher unbedingt beachtet werden.

Auch kleinere Schulen wirken sich positiver auf die Kinder aus. Es ist für schüchterne und zurückhaltende Kinder schwieriger, sich zu verstecken und zurückzubleiben, jedes Kind bekommt mehr Aufmerksamkeit. Das Selbstvertrauen, das die Schüler entwickeln, fordert ebenfalls den Lernfortschritt. Mit weniger Schülern können sich die Kinder enger mit Mitschülern zusammenschließen und selbstbewusster und bequemer ihre Perspektiven austauschen. Diese Beziehungen

führen oft zu dauerhaften Freundschaften. Sollten wir dies nicht jedem Kind in unserer Samtgemeinde ermöglichen?

Und sollten wir nicht jedem den Start ins Schulleben so leicht wie möglich gestalten?

Wir sollten daher alle Möglichkeiten für den Erhalt aller Grundschulen ausschöpfen.

In Harburg z.B. gibt es die Grundschule seit ca. 1931, wollen wir nun zu der Generation gehören, welche diese schließt? Danach gibt es kein Zurück mehr, die kleinen Dorfschulen wird es bei uns nicht mehr geben.

Wollen wir unseren Kindern die Chancen nehmen, sich mit weniger Stress und Druck im Eigenständigen Leben zu platzieren?

Wir sehen die kleinen Schulen in den Gemeinden für sehr wichtig an, für die Dorfentwicklung und die Kindeswohlförderung.

Wir hoffen Sie sehen das ebenso und helfen mit! Unsere Kinder dürfen nicht pragmatisch gesehen werden. Sie sind die nächsten Generationen, welche unseren Dörfern weiterhin Leben einhauchen.

Nachfolgend haben wir einige Kinder aus der Harburger Schule und dem Kindergarten gefragt, warum sie in ihrem Dorf zur Schule gehen wollen?

Tauchen Sie ein in die Gedanken und Gefühle der kleinen Seelen und versuchen Sie unser emotionales Handeln zu verstehen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Im Auftrag der Elternvertreter der Grundschule Horburg

Viele Grüße

Maren Meyer



Lenea 7 Jahre 1 Klasse:

Ich war sehr aufgeregt vor dem großen Schritt in die Schule. Aber da sie in meiner vertrauten Umgebung ist und wir mit dem Kindergarten vorher schon die Schule besuchen durften, fiel es mir schon viel leichter. Mir ist die Schule schon ans Herz gewachsen und wir haben einen großartigen Klassenzusammenhalt, weil wir uns alle seit dem Kindergarten kennen. Das wünsche ich mir für meinen Bruder auch. Ich sitze jetzt in der selben Klasse, wie schon mein Papa. Das gibt mir ein tolles Gefühl und so wie er kann ich hier alles meistern.

Ella 7 Jahre: Ich finde die Schule toll, weil ich meine Lehrerin super finde und eine gute Beziehung zu ihr habe. Weil ich zu Fuß zur Schule gehen kann und meine Freunde dahabe.

Jannes 2. Klasse 7 Jahre: Ich finde an der Schule toll, das ich mit meinen Freunden zusammen bin und ich mit dem Fahrrad zur Schule fahren kann. Hier fühle ich mich wohl.

Ich bin Marla 6 Jahre alt und in der 1 Klasse:

Ich finde toll das ich mit den Freunden aus dem Kindergarten zusammen zur Schule gehen kann und wir auch nach der Schule die Zeit haben gemeinsam spielen.

Viora 6 Jahre 1.Klasse: Weil der Weg nicht so weit ist.

Arved 3 Jahre Kita: Ich will allein zur Schule und zurück gehen können.

Thade 4 Jahre:

Hier ist es besser, dann kann ich da zu Fuß hin und wir müssen nicht ins Auto. Das ist doof. Oder mit dem Fahrrad, das kann ich auch allein. Und auf dem Spielplatz können wir dann spielen, wenn das nicht so weit weg ist.

Interview mit meiner Tochter Lieselotte, 6 Jahre, aktuell im 6er-Club des Kindergarten Barum.

"Ich möchte nicht woanders zur Schule gehen, weil ich ja gar nicht weiß, wo und wie die andere Schule da überhaupt ist. Meine Schule kenn ich schon, ich war da ja schon mal drin! Und meine Freundinnen sind da ja auch schon. Ich will nicht woanders hin. Außerdem kann ich dann nicht zu Fuß dahinlaufen oder mit dem Roller oder Fahrrad oder Kettcar fahren. Ich muss dann vielleicht mit dem Bus fahren und wenn ich den verpasse, so wie Emil (Nachbarsjunge), dann steh ich da ganz allein und ich weiß gar nicht was ich dann machen soll. Oh, nee...Da habe ich richtig große Angst vor!

Muss ich dann zur Schule hinlaufen?? Das ist doch aber dann so weit weg

.. und dann habe ich ja eh Heimweh...

...und ich kann meine Hanni (kleine Schwester, aktuell in der hiesigen Krippe) nicht mehr sehen!!

Wenn wir Pause haben, seh ich doch sonst immer meine Hanni und die Kinder aus dem Kindergarten .. das geht dann alles nicht mehr. oh nee .. das möchte ich nicht. Die Schule soll hier bleiben und das wollen meine Freunde bestimmt auch!"

Maria, 3H Horburg: „Es ist toll, wenn man mit seinen Freundinnen mit dem Fahrrad zur Schule fahren kann. Und es ist besser für die Umwelt.“

Janna 5 Jahre sagt: Ich möchte gerne allein zu Fuß zur Schule gehen

oder mit dem Fahrrad fahren. Dann bin ich nach der Schule schnell zu Hause und kann zum reiten.

Lasse, 3. Klasse Harburg:

Ich finde es toll, dass ich mit dem Rad oder zu Fuß zur Schule kann und nicht mit dem Bus fahren muss. Ich finde es toll, wenn alles nicht so groß ist und ich alle Kinder kenne. Außerdem bin ich schnell zu Hause und kann meine Hausaufgaben machen und spielen.

Jonte, 6 Jahre, zukünftiges Schulkind: Natürlich muss die Schule hier bleiben! Dann kann ich zu Fuß zur Schule gehen und muss nicht mit dem Bus oder Auto fahren, außerdem bin ich früher zu Hause!!!

Smilla, 4 Jahre, Kindergarten Barum

Ich möchte in die Schule, in der auch mein Bruder ist/war. Ich freue mich wenn ich mit meinen Freundinnen zu Fuß oder mit dem Rad in die Schule gehen kann. Außerdem lerne ich die Schule jetzt schon kennen, da sie direkt neben dem Kindergarten ist und wir die Bibliothek besuchen dürfen. Und ich sehe viele Lehrerinnen jetzt schon jeden Tag.

Von Maite und Leona 1 und 3 Klasse:

- weil wir mit dem Fahrrad und zu Fuß in die Schule gehen/fahren können (Umweltaspekt, weniger Pkw- u. Bus-Nutzung)
- weil es nicht so groß ist und jeder sich kennt (soziale Komponente)
- weil die Lehrer uns besser kennen und aufpassen können (weniger anonym)

Mathilda, 2h:

Sie mag die überschaubare Situation auf Grund der Größe der Schule und die familiäre Atmosphäre. Alle Kinder können zusammen spielen, man kennt fast jedes Kind auf der Schule. Sie freut sich schon unheimlich in der dritten Klasse mit dem Fahrrad fahren zu können.

Thomas-Oliviers 2. Klasse: ich finde es toll, dass die Schule so klein ist, da dadurch mehr Ruhe und Übersicht da ist. In einer größeren Schule mit mehr Räumen, Klassen und Kindern würde ich mich unwohl und bedrängt fühlen. Der Schulhof ist klein, aber sehr schön. Auch weil Harburg ein kleiner Ort ist, ist es insgesamt nicht so laut und gefällt mir sehr gut. Auch der kurze Schulweg ist toll, ich bin nach dem Schulschluss gern schnell wieder zu Hause. Ich möchte auf jeden Fall für mich und meine kleine Schwester, dass meine Schule bestehen bleibt!!!

Nanouk 4 Jahre: wenn die Schule woanders ist, würde ich den Weg ja gar nicht mehr kennen. Und die vollen Busse machen mir Angst.

Ben 10 Jahre: wenn große Schulen gebaut werden, würden dafür bestimmt wieder Bäume gefällt -das finde ich doof. Und es fahren mehr Autos und Busse durch die Orte. Das ist für die Umwelt sicher nicht gut.

Konstantin und Greta 4 Jahre Kindergarten:

wir möchten neben dem Kindergarten zur Schule gehen, weil unsere Freunde da sind und wir zu Fuß dort hingehen können. Wir kennen dort alles aus der Kindergartenzeit.

S6ley 6 Jahre, 1. Klasse: Ich möchte weiterhin zu Fuß zur Schule gehen. Mit dem Bus traue ich mich nicht. Was ist, wenn ich in den falschen Bus einsteige und ich finde nicht mehr nach Hause?

Matilda 6 Jahre, 1. Klasse: Ich freue mich das ich in der Schule fast jeden kenne. Auch alle Lehrer kennen uns und es ist nicht so laut.

Anonym:

Ich möchte nach der Schule Zeit für meine Freunde haben und nicht erst am späten Nachmittag oder Abend nach Hause kommen. Dann muss ich gleich ins Bett. Wann kann ich dann zum Fußball?

